



born, seine eigene Anforderung ein, auf der Basis von "medienbezogenen Vorstellungen" dieser Rezipientengruppe einen "entwicklungs- und bedürfnisorientierten Ansatz zur Medienerziehung" in der Schule zu entwickeln. Initiiert und angeregt wurde das Vorhaben im Rahmen eines Modellversuches, der vom Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wurde. Unter Mitarbeit einer Lehrergruppe aus dem Regierungsbezirk Arnsberg sind im Anschluß an die empirische Untersuchung medienpädagogische Konzepte entwickelt und schulisch erprobt worden.

Vier Themenkreise für die Unterrichtsgestaltung sind erarbeitet worden: (1) die Beurteilung von Fernsehen und Video; (2) Analyse und Kritik von Sendereihen des Vorabendprogramms im Fernsehen; (3) moralische Orientierungen bei der Mediennutzung durch die Schüler; (4) Problematisierung von Gewaltdarstellungen in den Medien. Jeder einzelne dieser Komplexe ist mit dezidierten Handlungsvorgaben für Lehrpersonen versehen, wobei die Ausrichtung des Autors an der Praxis dominiert. Nicht die Vermittlung akademischer Erkenntnisse ist das Hauptanliegen, sondern deren am Arbeitsalltag von (Schul-)Pädagogen orientierte Umsetzung. Diese finden beispielsweise in der Unterrichtseinheit zur medialen Produktanalyse konkrete Arbeitsschritte zur Anfertigung von Filmprotokollen unter Berücksichtigung filmischer Gestaltungsmittel (S. 78 ff). Grundsätzlich sind jeder Lerneinheit Bemerkungen vorangestellt zu Lernvoraussetzungen und Zielvorstellungen. Diese Verzahnung von zu vermittelnden Inhalten mit didaktischen Hinweisen zu ihrer Vermittlung ist das Hauptmerkmal des Buches und hebt es schon allein deswegen aus der Menge ähnlich gelagerter Veröffentlichungen heraus. Da der Autor zudem nicht "einfach auf die Optimierung singulärer Lehr- und Lernprozesse (abhebt), sondern auf die Bereitstellung von entwicklungsstimulierenden Bedingungen im Rahmen einer allgemeinen Förderung der sozial-kognitiven Entwicklung" (S. 6), lassen sich die vorgestellten Unterrichtskonzepte durchaus als Grundlage verstehen für eine Medienerziehung auch in anderen Schulstufen und Schulformen. Eine weite Verbreitung dieses Ansatzes und die Verwendung dieser Publikation in der Lehreraus- und weiterbildung wäre jedenfalls wünschenswert.

Detlef Pieper